

18.9.2014 BlöZinger: Kopfwaschpulver



[1]

(c) Kabarett Niedermair - MS

Es ist wie mit dem zweiten Roman. Wenn der Debütroman ein Erfolg wird, sind die Erwartungen hoch, von Seiten des Publikums und auch von Seiten des Künstlers, in diesem Falle der Künstler an sich selbst. Auch wenn es nicht das zweite Programm von *BlöZinger* ist, sondern das fünfte, ist es doch das Vorgängerprogramm *ErIch*, das neue Maßstäbe setzte und die Herausforderungen steigerte. Der Vergleich mit dem Romanschreiben ist in diesem Falle beim neuen Programm auch irgendwie passend, denn das Kabarettduo *BlöZinger*, Robert Blöchl und Roland Penzinger, haben sich eines wunderbaren Themas, nämlich der Literatur, angenommen. Die Idee dazu, dass Romanfiguren der Weltliteratur immer kleiner werden, wenn sie Leserinnen und Leser verlieren, bis sie irgendwann dann verschwinden und in Vergessenheit geraten, ist großartig und auch die Umsetzung auf der Bühne ist äußerst gelungen.

Aber eins nach dem anderen: es treffen sich auf einem Bahnhof im Irgendwo ein weltverdrossener Schriftsteller mit Schreibblockade namens Roman Schreiber und ein wettsüchtiger, alkoholkranker und verschuldeter Kinderbuchautor namens Thomas – beide auf dem Weg nach Transsilvanien, um den Preis „Transsilvanischer Bleistift“ entgegenzunehmen. Schon aus dieser ungleichen Konstellation ergeben

sich komische Situationen.

Es tauchen noch weitere Figuren auf, wie z. B. aus *ErIch* Onkel Alfons und Bambam, zwei Kriminelle, die die Wettschulden des Kinderbuchautors eintreiben sollen, und dann wären da noch die literarischen Figuren wie etwa Don Quixotte und Sancho Panza, Mary Poppins, Graf Dracula, Kapitän Ahab, Winnetou, und wieder gelingt es den Kabarettisten, diese Figuren mit einfachsten Mitteln, denn als Requisiten auf der Bühne gibt es nur drei Sessel, darzustellen. BlöZinger erweisen sich einmal mehr als kongeniales Duo auf der Bühne - in ihrer Art des Zusammenspiels, in den fließenden Abläufen, ihren Blicken, der Mimik, in den Bewegungen, dem präzisen Timing.

Als Zuseher weiß man sofort, welche Figur man vor sich hat, auch wenn sie sich in ihren Eigenarten ein wenig von der literarischen Vorgabe unterscheiden, was dem Ganzen eine besondere, lustige Note verleiht. Es wäre doch uninteressant, wenn Dracula wirklich der schaurige Bösewicht wäre, oder? Für den besten Satz des Abends sorgte meiner Meinung nach übrigens Mary Poppins, als sie sich nach einem intimen Zusammentreffen mit Don Quixotte an ihn wandte - mit folgenden Worten: „Mach mir das Kleid zu, Don!“ Nein, das stimmt nicht, es gibt so viele gelungene Sätze in diesem Programm, es wäre unfair, diesen einen Satz als den besten zu küren. Es ist einfach auch die Vorstellung: Mary Poppins und Don Quixotte ...

Nun, der Preis für die Schriftsteller erweist sich als Erfindung, sie werden damit auf das Schloss von Graf Dracula - „Griaß eich, nennt's mi Vladi“ - gelockt, weil sie den literarischen Figuren helfen sollen, weiterzuleben, indem sie weitere Abenteuer erfinden, die wieder gelesen werden. Ob es gelingt, sei hier nicht verraten. Nur so viel: Kurzweilige Unterhaltung ist gewährt, es bleibt spannend bis zum Schluss. Es stecken so viele Wortspielereien in dem Programm, so viele Details, dass man es sich ein zweites Mal anschauen könnte, und wieder Neues entdecken würde.

Robert Blöchl und Roland Penzinger erweisen sich als genaue Beobachter von Menschen und Situationen und spielen sie präzise nach, sodass in der Zuschauerin, im Zuschauer Bilder entstehen, und man das Gefühl hat, man würde sich gerade einen Film ansehen. Dazu passen auch die Schnitte in den Szenen, dadurch bleibt es temporeich, spannend, abwechslungsreich. Am Ende fügt sich alles zusammen, löst sich in Wohlgefallen auf. Als Zuschauer denkt man sich: „Schade, dass es schon zu Ende ist“ - es ist ein Vergnügen, den beiden zuzusehen, sie sind so vielseitig, sie berühren, sie unterhalten, sie singen, sie bringen das Publikum zum Lachen, sie verausgaben sich auf der Bühne, sie sind voller Fantasie, sie albern herum, sie sind melancholisch, sie sind komisch, sie sind einfach großartig.

DieKleinkunst-Redakteurin Margot Fink

www.bloezinger.at^[2]

zum Gespräch mit BlöZinger^[3]

1. javascript;;
2. <http://www.bloezinger.at/>
3. <http://www.diekleinkunst.com/im-dialog-mit-2014/bl%C3%B6zinger/>